Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 6 (1884)

**Heft:** 14

**Anhang:** Beilage zu Nr. 14 der Schweizer Frauen-Zeitung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Reuilleton.

## Rach Rampf zum Frieden.

(Driginal=Novelle v. G. Greiner.)

Der Kandidat hatte fein leichtes Spiel, Barbaras Einwilligung zur Taufe ihrer Urenkelin zu erhalten. In diesem alten, vom Schicksal verhar= teten Bergen gab es anscheinend feine einzige weiche Stelle, die für den Troft und den Bufpruch ber Religion empfänglich gewesen ware, und Santens ernste Vorstellung von der schweren Verant= wortung, deren sich Derjenige schuldig macht, wel= cher eine ihm anvertraute Menschenseele von ihrem ewigen Heile abhält, machte auf die Alte ebenso wenig Eindruck, wie die ihr in Aussicht gestellte Rechenschaft, die die Mutter Issens bereinft im

Jenseits von ihr fordern werde.

"Dummes Zeug", lachte Barbara auf, "spart Euch die Mühe, der Dirne etwas in den Kopf zu sehen! Glauben kann der Mensch nur Das, wovon er in seinem Innersten fest überzeugt ist; ich aber bin überzeugt, daß die Reberei von ber Gute und Gerechtigkeit Gottes eitel Geschwät ift, und dies glaubt auch die Ilfe. Ober hatt' fie etwa Ursach', etwas Anderes zu glauben? Hat ihr nicht Gott in den ersten Tagen ihres Daseins die Mutter genommen und sie zu Schand' und Arsmuth geboren werden lassen? Ja, Herr, wenn muth geboren werden lassen? Ja, Herr, wenn mit's der Herrgott beweisen that', daß er wirklich lebt und auch für die Armen ein Berg hat, so wollt' ich's halt gern glauben; benn wenn ber Mensch ein Gottvertrauen hat, wie auch ich's in meinen jungen Tagen gehabt hab', so lang erträgt er auch Alles, was auf ihn einstürmt, und wär's auch das Schwerfte; wenn ihm aber der Glaub' abhanden gekommen ift, wie mir, dann ift er auch elender als die ärmste Kreatur.

"Und solches Elend, das Ihr aus eigener Er= fahrung fennt, wollt Ihr Jemand bereiten, ber Guerem Bergen nahe fteht?" frug Canten vorwurfsvoll; "nur wer da glaubet und getauft wird, soll selig werden; um diese verheißene Seligkeit aber bringt Ihr das Mädchen, wenn Ihr ihm wehrt, die christliche Taufe zu empfangen, nach der es selber verlangt. Leider machen es die allzu milben Gesetze unseres schönen deutschen Baterlandes den Eltern nicht mehr zur Pflicht, eine junge Menschenseele durch die Taufe ihrem Bei= land zu weihen, fonft wurde Guch Guere Abge= schiedenheit von der Welt, die dieser die Kenntniß= nahme von dem Dafein des Madchens fo lange verbarg, vor dem Befehl nicht schützen, Ise durch die heilige Taufe der Kirche Christi einzuver-leiben. Seht," suhr er bewegt fort, "es schmerzt mich ja mehr, als mich das Abhauen meines kleinen Fingers schmerzen würde, Euch so trostlos elend zu wissen, wie Ihr selbst eingesteht, daß Ihr es seit; doch ein Jeder steht und fällt seinem Herrn und Ihr müßt es allein verantworten, was Ihr fehlt; aber daß Ihr Euch einer noch größeren Sünde ichuldig machen wollt, das kann ich nicht mit-

ansehen. Die eine Hand auf das klopfende Berg gepreßt und den Kopf tief auf die Bruft herab gesenkt, schritt er im lebhaften inneren Kampfe mit einem reifenden Entschluffe einige Male in der kleinen Stube auf und nieder. "Ich will Guch einen Bor-ichlag machen, so sauer er bem fünftigen Diener ber evangelischen Kirche auch ankommt", sagte er vor der Alten stehen bleibend, mit gepreßter Stimme: "Ihr seib katholisch und es widerstrebt Euch am Ende, ein Glied Enerer Familie auf die Lehre jenes Mannes getauft zu sehen, der den meisten Euerer Glaubensgenoffen ein Greuel ift. Bohl=

an, wir werden Ise in einem fatholischen Stift unterbringen und fie bort zur Aufnahme in ben Bund der Chriftenheit vorbereiten laffen. In ber Sauptsache, "feste er, wie um fich felber Troft ein=

gusprechen, mit einem tiefen Athemzug hingu, "im Glauben an Gott den Bater, Sohn und heiligen Geift gehen ja doch Protestanten und Katholiken Sand in Hand."

Wenn Santen geglaubt hatte, daß Barbara mit beiden Sanden bas Opfer erfaffen werde, bas er trot des innersten Widerstrebens zu bringen gedachte, so hatte er sich gründlich verrechnet. "Bas schwaht Ihr von Stift und katholischem Glauben!" ließ ihn Jene heftig an; "denkt Ihr etwa, ich würde die Ise so weit von mir lassen, um nicht Iedem, der ihr zu nahe käme, die Augen

auskrahen zu können?"
"Aber ich bitte Euch, Frau," fiel der Kandi= bat ber exaltirten Sprecherin begütigend in bas Wort, "hier ift doch feine Rebe davon, daß dem Mädchen ein Schaden zugefügt werben könne! Die Zeiten, in benen man der Menschheit mit Feuer und Schwert einen Glauben aufzwang, find vor=

über; man wird Ilje -

"Den Berzenswünschen eines hochwürdigen Herrn Raplans geneigt zu machen suchen", unterbrach mit turzem rauhen Auflachen Barbara die Erklärungen Erichs; "o wir fennen bas, Berr

Kandidat, wir fennen bas."

Dieser suhr in heller Entrüstung zurück. "Frau", entgegnete er mit Strenge und streckte abwehrend Die Rechte gegen Jene aus, "hütet Guere Bunge, die nur allzu geneigt ift, den boshaften Ginflüste-rungen Eueres in Menschenhaß verhärteten hergens zu gehorchen. Einen Diener der Kirche lä-stern, ist doppelte Sunde, denn es raubt jener Berde das Vertrauen zu ihrem Hirten, der er auf dem rechten Wege voran zu gehen hat."

"Und wenn diefer Sirte nur ein Wolf ift, ber gang im Geheimen bas eine ober andere der ihm anvertrauten Lämmer zwar nicht eben auffrißt, es aber zu Chebruch und Erbschleicherei verleitet und ihm dafür unentgeltlich Ablaß gewährt, was dann, mein lieber Herr, was dann?" höhnte

Erich war erblaßt. "Ich fann nicht annehmen, daß eigene Ersahrungen Euch zu jo furchtbaren Anschuldigungen berechtigen, wie Ihr diese sveben ausgesprochen habt," entgegnete er tief ernst; "Euere Keindseligteit gegen die ganze Menichheit verseitet Euch eben, von einem Jeden das Schlimmste zu glauben und Euch somit für Eueren allgemeinen Bod eine Net tradition Hab eine Art trauriger Berechtigung zu verschaffen. Ich aber sage Such, wir sind nicht allein allzumal Sinder, die des Ruhmes mangeln, den wir vor Gott haben follten, fondern wir find auch nur gu leicht geneigt, Andere um ihrer Unvollfommenheit halber bitter zu tabeln, ohne zu bedenken, wie viel Anlaß zum Tabel wir selber der Welt geben. "Liebet Euch aunter einander," das, Frau Barbara, ift das Hamptgebot unseres Heilands, und dieses Gebot zu befolgen, ist weit menschen-würdiger, als auf einem schwarzen Gewande Stanbund Schmutflecken aufzusuchen, wie Ihr es thut.

Und mit dem Saupte grußend schritt er mit je= ner unnachahmlichen Sobeit, welche mahrer Seelen= adel einem Menschen verleiht, aus der Thure.

Barbara fah ihm gedankenvoll nach. "Er ift wahrhaftig Einer von ben Benigen in ber Belt, wie auch mein Steffen beren Giner gewesen ift, fagte fie halblaut vor fich hin; "ber hatte auch das Herz eines Kindes und glaubte von jedem Menschen nur das Beste. Lieber Gott, wer das auch noch könnte! Aber wer ersahren hat, was ich erfuhr, der sieht mit anderen Augen, wenn er auch felber dabei zu Grund' gehen mußt! Mit der Ise," fuhr sie nach einigem Nachsinnen fort, "mag er es halten wie er will. Will die Dirne fich nun einmal etwas weiß machen laffen von einem himmlischen Bater, der für die Wittwen und Baisen sorgt, so will ich ihr's meinethalben nicht länger wehren; aber vielleicht auch mich befehren zu wollen, das foll sich Reiner einfallen (Fortfetjung folgt.)

Wenn die Menscheit doch nur einmal zur Einsicht käme, daß man daß, was man ist, auch wirkt; denn nichts erzieht besser als die Gegenwart eines trefstichen Menschen, er braucht nicht zu doziren und zu predigen, sein stilles Dassein sit eine Sonne, die wärmt und leuchtet. So liegt dem zuletzt das Geheinmis der Erziehung in unserer Gesinnung und der innersten Art unseres Seins. (Uns: Padag. Winte sur Dasel.)

#### Ein Traum.

3ch traumte einft von einer Seele Die meiner Seele Leben war; Ich träumte auch, daß ich mit Freuden Ihr bracht' die volle Liebe dar.

Doch wie ich noch im Glude fcmelgte, — Im Glud? mein Herz begriff es kaum, — Da waren Beide längst entschwunden, Denn ach, es war ja nur ein Traum. (G. Falfe.)

## Sprechfaal.

Fragen.

Frage 143: Wo können verzupfte Seiden- und Baum- wollfaden zum Weben abgegeben werden?

Frage 144: Kann Zemand einer rechtsunerfahrenen Fran mit zwei Kindern sagen, welches Recht nach Schweizergesetzen der Mann an das von der Fran während der Ehe selbst Erworbene hat?

Frage 145: In was bestehen die Borguge von Liebig's Fleisch-Extrakt?

#### Antworten.

Antwort auf Frage 132, Frauen-Zeitung Aro. 13: Berwenden Sie Zeit und Geld zu einem Aufenthalt in reiner Bergluft, statt von Behandlung durch Cleftrizität etwas zu hossen. Der Nath ist erprobt, Elestrizität hat dem Schreiber dies nichts geholsen, wohl aber ein Aufenthalt im Engadin.

Auf Frage 138. Die elettro-therapeutische Behandlung der Nervenschwäche fann nicht schlechthin empsohlen werden, sondern es richtet sich dies nach dem individuellen lung der Nervenschwäche kann nicht ichtechthut empsogien werden, sondern es richtet sich dies nach dem individuellen Fall. Sicher ist, daß dieses Heilberfahren vielsach mißssläckt. Audem ist die Kur nicht sehr angenehm. Gine diätetische Ledensweise wird unzweiselhaft von sichrensweise wird unzweiselhaft von sichrenschaft der die kann die kann

Auf Frage 139. Um die Jähne bei Kindern gesund zu erhalten, ist das Reinigen derselben erforderlich. Dazu Ja etglier, in die Keinigen berfeiden erforverlich. Dazin fann eine weiche Zahnbürfte gar wohl angewendet werden. Vielschaft ruiniren sich Kinder die Jähne durch Einführen von harten und pitzigen Gegenständen in den Mund (und durch das Nagen an denselben). Der Zahnschmelz kann dadurch verletzt und so Anlag zur Entstehung der Fäulnifg gegeben werden. Das immerwährende Nasien von Zucker bekönderst neuer die Ariese dadurch verlegt und jo Anlaß aur Entstehung der Fäulniß gegeben werden. Das immerwährende Naschen von Juder beförbert die Caries, besonders wenn die Jähne nie gereinigt werden. Das Zerbeißen von Juder, überhaupt von harten Gegenständen, sollte unterlassen werden. Dr. K. Auf Frage 139: Die beste Belehrung erhalten Sie durch die Schrift: "Justirite Jahns und Mundpflege" von Jahnarzt Dr. Schlenker in St. Gallen.

Muf Frage 140: Brunette Sautfarbe läßt fich burch tein Mittel verändern. Kinder mit dunklerer Hauf ab bird sind in der Regel fräftiger und "wettersester" als sehr zarte Blondinen und die erste Bedingung zur Schönheit ist ja die Gesundheit. Sorgfältige, rationelle Hautpslege wird übrigens auch eine weniger helle Haut sammtartig, fein und weich machen.

Auf Frage 141: Die biatetische Kuranftalt in Eglisau (Kanton Zürich) nimmt in einer separat gelegenen, mit allem Nothwendigen ausgestatteten Dependence strophu-löse und schwächliche Kinder auf. Wenden Sie sich an die Befiger Frau Bittwe Gutter und Sohn.

## Briefkaften der Redaktion.

Fadmann in Altftatten. Für Ihre freundliche Ror-reffur bes betreffenben Regeptes unfern herzlichen Dant und mit uns dankt Ihnen gewiß noch manche unferer

Leferinnen.
Fran F. L. in S. Wohl mag es für Sie recht ichwer sein, die einzige Tochter in ihrer jungen Ehe nicht dem richtigen Weg einschlagen zu sehen; allein Sie thun besser daran, sie nun unbeeinslußt gewähren zu lassen. Benn sie Gelegenheit hatte, als Braut die Charaftersehler ihres Verlobten kennen zu lernen und Sie als erschren weckten dem fich barvolle ichen lie barvoll aufwerkten medten und Mutter damals schon sie darauf aufmerksam machten und auf die hieraus ihr als fünftiger Frau erwachsenden Pflichten sie verwiesen, so haben Sie das Nothwendige Pflichten sie verwiesen, 10 haben Sie das Nothwendige gethan. In den Psitterwochen verklärt ja die leidenschafteliche Liebe auch ganz bedenstliche Fehler mit einem Glorienschein und in solchem Falle ist vernünstiges Schweigen das Beste. Wo eine gutgemeinte Warnung, ein treuer Kach nicht augenommen wird, da müssen die eigenen Erschrungen den Lehrmeister machen. Es wird unzweiselschaft eine Zeit fommen, wo die Tockter an den Kath der beforgten Wutter zurückbenkt und sich wieder solchen ersbittet. Wie manche innae Krau hat im Kollaenusse ihres

belorgten Wittter zurüchenkt und sich wieder solchen erseitetet. Wie manche junge Frau hat im Bollgenusse ihres neugeschaffenen Speglickes nun keiner Mutter mehr zu bedürfen gewähnt und später hat sie gefunden, daß sie berselben mehr als se bedarf und siets bedurft hätte. Vossenmehr als se bedarf und siets bedurft hätte. Vossenmehr als se bedarf und siets bedurft hätte. Vossenmehre und bei unserne Sie haben uns ein freundliches Anerbieten gemacht, haben verschieben Fragen an uns gerichtet und bei unserne Expedition ein Buch bestellt (Pfarrer Kambli, die Frau in den religiösen und sozialen Kämpsen der Gegenwart), katt einer Unterschrift gere sind (Pfarrer Kanbli, die Frau in den religiojen und jozialen Kämpfen der Gegenwart), statt einer Unterschrift aber sind für den Betrag des Buches Marken aufgeklebt. Wolken Sie durch Mittheilung Ihrer Abresse uns in den Stand sehen, das Gewünschte Ihnen zusenden und Ihr freund-liches Schreiben überhaupt beautworten zu können. Gesicht • Auf Mitte April oder Mai eine tüchtige Person (einer ältern wird der Vorzug gegeben), welche selbstständig eine Haushaltung besorgen kann und Liebe zu Kindern hat. Gute Behandlung wird zugesichert. Lohn nach Leistung. — Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1844E]

#### Gesucht:

Ein gebildetes, arbeitsames Frauenzimmer, das Liebe zu Kindern hat, im Nähen, Flicken und Bügeln wohl bewandert ist, in ein gutes Haus der französischen Schweiz. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Treffliche Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Einem musikalisch gebildeten Fräulein würde der Vorzug gegeben. Sich zu wenden an Mad. Schenholzer-Schilt in La Chaux de Fonds. (H 1455 Q) [1858]

#### Gesucht.

1861] Eine Tochter aus guter bürger-licher Familie, die grosse Liebe zu Kin-dern hat und einem Haushalt selbstständig dern hat und einem Hausnalt selbststandig vorstehen kann, sucht Stellung in einem guten Hause, als Haushälterin, zu einem Kinde, oder auch als Kammerjungfer. Gefl. Offerten unter Chiffre Sch. 114 Q. an Haasenstein & Vogler in Schaffhausen.

Pension für junge Töchter.

1863] Herr Pfarrer Germond, Direktor der Ecole supérieure de jeunes demoiselles in Lutry bei Lausanne, wünscht in sein Haus noch einige Töchter aufzugen des demoiselles in Lutry bei Lausanne, wünscht in sein Haus noch einige Töchter aufzugen demoiselle demoi

nehmen. Guter Schulunterricht, besonders in der französischen Sprache, wünschendenfalls auch im Englischen, Italienischen und besonders in der Pädagogik, zur Aus-

bildung für Erzieherinnen.

Angenehmes Familienleben, gesunde
Lage des Hauses mit Aussicht auf die
Alpen und schattigem Garten am See. Die Pension wird von ehemaligen Schüle-rinnen bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheilen Frau Pesta-lozzi-Treichler und Frl. A. Baumann in Wädensweil.

1864] Für ältere und jüngere, der Ruhe bedürftige Damen, sowie für Kinder, besonders solche, welche scrophulös sind, empfehle ich meine dicht am Walde gelegene und vor Nordwinden geschützte **Pension** 

# Uto-Staffel

auf dem Uetliberg

attr dem Venthoerg
(7 Minuten von der Bahnstation
Uetliberg) angelegentlichst. Vorzügliche Luft, gutes Quellwasser,
anmuthige Waldspaziergänge.
Freundl. aussichtsreiche Zimmer.
Diät nach Vorschrift, auch vegetarianisch. Gutes, selbstgebackenes Schrotbrod. Aufmerksame Verpfle-gung bei mässigen Preisen zu-sichernd, empfiehlt sich höflichst die Eigenthümerin

Wittwe V. Fornée. 

## Жрифифифифифрифрифрифрифифиф Die einzige Chocolade nach sicilianischer Art Gegründet 1849 mit wenig Zucker und viel Cacao-Gehalt. Cacaopulver\_ AESTRANI Die beste Chocolade MAESTRANI GALLEN Die Gegründet 1849 Gegründet 1849 Cacaopulver Täglicher Versandt nach allen Welttheilen. [1462E

## Ein ausgezeichnetes Hausmittel



ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker, in Langnau i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge zubereitet. In allen Schwächezuständen (auch Altersschwäche) ungemein stärkend und über-haupt zur Auffrischung der Gesund-heit und des Aussehens unübertreff-

hett und des Aussehens unübertrefflich. Altbewährt. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche, à 2½ Fr., mit Gebrauchsanweisung, zu einer Kur von vier Wochen hinreicht. Alpenkrauternder EmmenthalenBerge Kur von vier Wochen hinreicht. Aerztlich empfohlen.
Dépots in den Apotheken: St. Gallen: Rehsteiner; Chur: Gelzer; Romanshorn: Zeller; Frauenfeld: Schilt; Weinfelden: Haffter; Bischofszell: von Muralt; Stein a. Rh.: Guhl; Schaffhausen: Bodmer; Winterthur: Gamper; Zürich: Locher; Stäfa und Wädenswell: Steinfels; Horgen: Blumer; Basel: St. Elisabethen-, St. Jakobs- u. Greifen-Apotheke; Bern: Studer, Pulver, Rogg; Luzern: Weibel; Solothurn: Pfähler; Olten: Schmid; Biel: Stern; Lenzburg: Jahn; Zofingen: Ringier, und in den meisten Apotheken der Schweiz.

LOSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT.

## Seidene Kleider

und Popelines werden in allen Farben à ressort gefärbt und er-reichen die grösste Vollkommenheit in Farbe, Glanz und Apprêt, bei 1859] Ed. Printz, Basel, [H1456Q Kunstfärberei und chem. Waschanstalt.

## 9999999 Verbesserte Rückenhalter



gegen d. Schiefhalten des Oberkörpers für Knaben, Mädchen und Halberwachsene.

Sehr bewährt durch vorzügliche Zurückhaltung des Schulterblattes, wodurch wesentliche Erweiterung der Brust erzeugt wird. [1822E

C. Friederich Hausmann Hecht-Apotheke St. Gallen. 88888888

## Th. Scherrer

Kameelhof — Multergasse 3 - St. Gallen. -

Reichhaltigstes Lager in fertigen [1637E

Herren-Anzügen, Confirmanden - Anzügen, Knaben-Anzügen.

Selbstfabrikation sämmtlicher Knaben-Garderobe für 2 bis 15 Jahre.

Massaufträge rasch und billigst. Auswahlsendungen franco.

# Gestickte Vorhangstoffe,

Bandes & Entredeux [1620E

Eduard Lutz in St. Gallen. Muster sende franco zur Einsicht.

# Unzähligen Patienten,

welche dem Fingerzeig der Bro-

schüre (1775E "Magen-Darmkatarrh" folgten, ward noch Hülfe und vollständige Heilung von dem trostlessetan alle. H. d. rostlosesten aller Uebel, dem Verdauungsleiden.

Prospekte und Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Rp.

J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein).



Prämirt an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich.

# Haushaltungs-Maschinen.

Dampfwaschkessel und Herde in verschiedenen Grössen, Mangen, Waschwiegen, Auswring-Maschinen, Bügelöfen, auf Kochherden verwendbar und andere, Brat- und Backpfannen, rund und oval, [1856] offerirt in bester Qualität und solider Construction zu billigen Preisen

Amsler, Apparaten-Fabrik, Feuerthalen bei Schaffhausen. Illustrirte Prospecte gratis.

# Pensionnat de jeunes demoiselles

dirigée par Melles Guillaume à Neuchâtel. ullique par Menes Guillaume à Incuchatel.

1862] Cet établissement est spécialement destiné aux jeunes filles voulant apprendre à fond le français tout en perfectionnant leur éducation. Agréable vie de famille, soins hygièniques, nourriture saine et abondante, grand et bel appartement avec jardin et bains du lac. Une institutrice seconde les directrices dans leur tâche, et rien n'est négligé pour répondre à la confiance des parents.

Prix de pension de Fr. 1200 à 1000 suivant les chambres choisies.

Références: MM. L. Karrer, conseiller d'Etat, Aarau; Prof. Dr. Müller, Pfarrhaus Waldau (Berne); Madame Elise Honegger z. Landhaus, St. Fiden-St. Gallen.

## HOUTEN'S VAN

[O. F. 9512]

reiner, löslicher

CACAO

feinster Qualität. Bereitung "augenblicklich". Ein Pfund genügend für 100 Tassen.

Fabrikanten C. J. VAN HOUTEN & ZOON 979E] (Mà349/3B) in **Weesp, Holland.** Zu haben in den meisten feinen Delikatessen-, Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen. 979E] (M à 349/3B)



Spécialité de Chocolat à la Noisette.